

# Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Kundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/8, durch die Neben-Expeditionen: Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Postenstraße 11, durch die Zweigstellen, Algarzellenstraße 14, durch die Haupt-Expedition: Reichelsplatzstraße 140, sowie durch alle Auslieferer zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 4,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

**Organ für die werktätige Bevölkerung**

**Verlagsgesellschaft: Verlags- und Druckerei-Unternehmen Dresden 2**  
Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Bräuer, Dresden, Reichenhagenring 14.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 5852

**Anzeigenpreis:** Der Normalpreis für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien beträgt 10 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 10 Zeilen stellenangelesen 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangelegenheiten, Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vorzeitig 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Reichstagsmehrheit gegen Hindenburg.

### Sozialdemokraten, Kommunisten, Zentrum und Demokraten mißbilligen seinen Brief zum Volksentscheid. — Hermann Müller beleuchtet „Recht und Moral“ der Fürstenansprüche. — Annahme des deutsch-russischen Vertrages.

Der Bericht über die gestrige Reichstags-Session wird manchen Leser an eine noch nicht zwei Jahrzehnte zurückliegende historische Sitzung derselben Körperschaft erinnern; an den ersten November-Konvent gegen Wilhelm II. Das schwachste damalige Staatsoberhaupt hatte zu einer wichtigen politischen Frage seine Privatmeinung ausgepaßt. Der damalige Reichskanzler, Bülow, versuchte, im Parlament nachzuweisen, daß es sich dabei nicht um einen Regierungsakt gehandelt habe, der ja vom Reichskanzler zu prüfen und zu verantworten gewesen wäre. Die Reichstagsmehrheit aber von Bebel bis Hertling und Bassermann stand zum erstenmal gegen den Monarchen auf und sagte ihm teils höflich, teils unhöflich die Wahrheit über seine unverantwortlichen Schwäche. Wilhelm II. hat diesen ersten Novembersturm nie verwunden. Er ließ Bülow fallen, weil er sich ungenügend von ihm verteidigt glaubte und erwartet hatte, der Kanzler würde auch den Inhalt der allerhöchsten Offenbarungen öffentlich bedenken. Im Folgenden gab diese Abrechnung mit dem Monarchen, der die Grenzen seines Amtes überschritt und „Politik“ auf eigene Faust treiben, dabei aber doch jeder Parteikritik entzogen bleiben wollte, seinem Rufe den entscheidenden Stoß.

Hindenburg hat in seinem Briefe erklärt, daß er auf sein Leben im Dienste dieser Art von Monarchen stolz sei. Er dürfte aber seit gestern kaum mehr stolz auf den Erfolg seines ersten Abtritts in die Methoden seines früheren Herrn und Kaisers sein. Auch ihn hat der Reichskanzler — vielleicht sogar nur unter Selbstüberwindung und Rücksichtnahme auf seinen früheren Wettbewerb um den Präsidentenposten — verteidigt. Über Marx konnte für Hindenburg nur dieselben schwachen juristischen Spitzfindigkeiten vorbringen, wie Bülow für Wilhelm II. Nicht einmal die eigene Partei des Kanzlers war damit zufrieden, wie ja in der Presse schon vorher selbst die dem rechten Flügel der Volkspartei zuzurechnende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ die Veröfentlichung des Hindenburgbriefes bedauert hatte. Eine starke Reichstagsmehrheit wandte sich, unzufrieden mit der Regierungserklärung, gegen die einseitige Stellungnahme des Reichspräsidenten, die unter Außerachtlassung der Verfassungsvorschriften über die für Präsidentenschaftsakte notwendige Heranziehung der Reichsregierung erfolgt war. Der sonst sehr gemäßigte Zentrumsführer von Guérard wurde recht deutlich und gegen den intrigantesten Verführer Hindenburgs, den politischen Schieber Loebeil, sogar recht grob. Der Demokratienführer Koch legte Wert auf höfliche Form gegen Hindenburg, war aber in der Sache nicht weniger entschärfter als der Kommunist Neubauer. Die Einleitung und Führung bei der Stellungnahme der Reichstagsmehrheit hatte unser Führer Hermann Müller, dessen sachlich zwingende, formal korrekte, aber ganz scharfe Rede diese Einheitsfront der Parlamentsmehrheit zusammenführte und ein Abgleiten der Debatte in wilden Lärm verhinderte, wie ihn der Kommunist Bied im Landtag zustande brachte.

Hermann Müller hielt der Berufung Hindenburgs auf „Recht und Moral“ der Fürstenansprüche die weiten Kreise des Bürgertums ja immer noch absichtlich vorenthaltenen Tatsachen entgegen, die diese Ansprüche kennzeichnen. Das Recht, auf das sich die Fürsten berufen, ist bekanntlich zum Teil das Recht des Pariser Vertrages, der bisher noch nie von Deutschen gegen Deutsche angewendet wurde. Die Moral, die der Reichspräsident schützen will, ist die Moral der Mätressenwirtschaft, auf deren Absindungsforderung ein Teil des geltenden, angeblich „heiligen“ Rechtes der Fürstenvermögen beruht. Dieser Moral und diesem Recht entsprechen auch die Grundlagen des heutigen Hohenzollernvermögens, das auf der selbst von streng monarchistischen Ministern seinerzeit mißbilligten Erklärung von Staatsgut zu Privateigentum des Herrscherhauses beruht. Man sollte Hermann Müllers Erklärung, die diese Tatsachen ganz knapp zusammenfaßt, in derselben Massenaufgabe ver-

breiten wie den Hindenburgbrief. Dann wäre uns um den Volksentscheid am 20. Juni nicht bange.

Die Reichsregierung hat gestern die Bedeutung des Volksentscheids dadurch zu verkleinern gesucht, daß sie ihren Kompromißentwurf noch einmal einbrachte und andeutete, daß sie mit einer Ablehnung des Volksbegehrens rechte und auch dann am Kompromißentwurf gegenüber den unbedingten Anhängern der Fürsten festhalten wolle. In welchem Maße das der Fall sein wird, das dürfte aber ganz von der am 20. Juni aufgetragenen Stimmenzahl für den Volksentscheid abhängen. Eine Aussicht auf Annahme des Kompromißentwurfes vor diesem Termin besteht ja nach der jetzigen Lage der Dinge überhaupt nicht mehr. Die Aktion des Herrn v. Loebeil hat aber jedenfalls der Sache der Fürsten — das ergab auch die Stellung der Mittelparteien — ebenso wenig genügt wie dem Reichspräsidenten, der gestern nur noch von Deutschnationalen und Völkischen inhaltliche Zustimmung zu seinem Brief erhielt. Selbst die Volkspartei — wieviel...

Der Reichstag erledigte dann gestern noch eine bedeutsame außenpolitische Vorlage, nämlich den Abschluß des deutsch-russischen Neutralitätsvertrages. Der Reichskanzler, der ihn an Stelle des erkrankten Außenministers begründete, bemühte sich ebenso wie unser Genosse Breitscheid, der die Zustimmung der Sozialdemokratie erklärte, den Sinn dieses Vertrages als frei von jeder Spitze gegen die Locarnomächte und den Völkerbund nachzuweisen. Breitscheid konnte daran erinnern, daß der bolschewistische Außenminister Litwitscherin aus Anlaß dieses Vertrages seine Kritik am Völkerbunde und dem von Rußland am meisten beanstandeten Artikel 16 der Völkerbundsverfassung prinzipiell aufgegeben habe. Den Kommunisten war das sehr unangenehm, ohne daß sie doch sachlich widersprechen konnten. Auch ihr früherer Parteifreund Koch unterstrich diese pazifistische Wendung der russischen Außenpolitik durch heftige prinzipielle Kritik und Ablehnung des vorliegenden Vertrages. Hoffentlich entspricht die Auffassung von Marx und Breitscheid nun auch der des Auswärtigen Amtes, das nicht immer von der Neigung zur Auspielung Rußlands gegen Westeuropa und Völkerbund frei war. — m.

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand gestern die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstentümern. Eine kommunistische Interpellation, die sich gegen den Briefwechsel Hindenburg-Loebeil richtet, wird mit der Aussprache verbunden. Das Wort erhält zunächst:

**Reichskanzler Dr. Marx:**

Der vorliegende Entwurf entspringt dem Versuch des Reichstags, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den früher regierenden Fürstentümern durch Initiationsgesetz herbeizuführen. Der Reichstag hat diesen Gesetzesentwurf mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Reichsregierung legt entscheidenden Wert darauf, daß auf der Grundlage des jetzt zur Beratung stehenden Gesetzesentwurfes eine befriedigende Auseinandersetzung mit den vormals regierenden Fürstentümern gefunden wird. Der Gesetzesentwurf, der dem bevorstehenden Volksentscheid zugrunde liegt, ist nach Auffassung der Reichsregierung keine solche annehmbarere Lösung. Die grundlegenden Veränderungen, die in politischer, staatsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung in der Nachkriegszeit eingetreten sind, können die vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen den Ländern und den ehemals regierenden Fürstentümern nicht unberührt lassen. Nach der verfassungsmäßigen Überwindung der Revolution müssen die Grundlagen des Rechtsstaates unverändert bleiben; zu ihnen gehören: Rechtsgleichheit aller Staatsbürger und Unantastbarkeit des Privateigentums. Die Auffassung der Reichsregierung, daß der vorliegende Gesetzesentwurf eine befriedigende Lösung des Auseinandersetzungproblems darstellt, wird von den Staatsregierungen der an der Lösung dieser Fragen in erster Linie beteiligten Länder, insbesondere von denen Preußens und Thüringens, geteilt. Die Reichsregierung ist aber des weiteren auch der Auffassung, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes den dringenden Wunsch und den Anspruch hat, daß der Reichstag eine gesetzgeberische Lösung seiner Aufgabe findet. Sie

hält es deswegen für ein innerpolitisches Gebot, das Gesetz, über dessen Einzelheiten monatelang in der eingehendsten Weise beraten worden ist, nunmehr mit aller nur möglichen Beschleunigung zu verabschieden. Die Reichsregierung möchte dabei keinen Zweifel lassen, daß es durchaus richtig sein würde, anzunehmen, daß sie nach einem vernünftigen Ergebnis des Volksentscheides von einer gesetzlichen Regelung Abstand nehmen könnte. Die Reichsregierung wird auch dann mit aller Entscheidung auf eine gesetzgeberische Regelung im Geiste der Vorlage dringen und würde die ihr gebotenen erscheinenden Konsequenzen nicht scheuen, falls sich im Reichstag endgültig die Unmöglichkeit des Zustandekommens eines Abfindungsgesetzes ergeben sollte.

**Abg. v. Guérard (Ztr.)** gibt namens der Regierungsparteien etwa folgende Erklärung ab:

Die Regierungsparteien begrüßen die heutige Erklärung der Reichsregierung und nehmen mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Regierung gewillt ist, mit dem vollen Einsatz ihrer Verantwortlichkeit auf die Verabschiedung dieses Gesetzes hinzuwirken. Angesichts der Tatsache, daß im Land gefährdet wird, im Falle der Ablehnung des Volksentscheids werde jede reichsgesetzliche Regelung scheitern, wollen die Regierungsparteien keinen Zweifel darüber lassen, daß sie den Erlaß eines die Auseinandersetzung zwischen den beteiligten Ländern und den Fürstentümern regelnden Gesetzes unbedingt notwendig erachten. Das Gesetz wird den Fürsten nur das Vermögen belassen, welches sie als unentgeltliche (?) Privateigentümer erworben haben (?). Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten wird ausreichen (?). Rechnung getragen. Den Ländern soll zugesetzt werden, worauf sie aus Gründen der Kultur oder der Volksgesundheit Anspruch haben. Den Fürsten wird keine bessere Aufwertung zuteil, als anderen Staatsbürgern (?). (Lachen links, Beifall bei den Regierungsparteien.)

**Abg. Müller-Franken (Soz.):**

Meine Fraktion hat nicht die Absicht, zu diesem Gesetzesentwurf in längerer Rede Stellung zu nehmen. Meine Parteifreunde Schwedemann, Rosenfeld und Saenger haben das bei früherer Gelegenheit ausgiebig getan. (Stürmische Rufe rechts: Die Pensionempfänger! — Erregte Gegenrufe links.) Die Abgeordneten Saenger und Rosenfeld als Pensionempfänger zu bezeichnen, ist eine gemeine Verleumdung, und Abgeordneter Schwedemann hat das Recht auf Pension wie jeder andere auf Grund seiner Dienstleistungen. (Auf Zurufe der äußersten Linken, die die gewaltige Pension Lundenborffs in Erinnerung bringen, antwortet ein Gebrüll rechts, das auf Lundenborffs Heresienhieb hinweist. Man hört einen geländerten Zwischenruf von der Linken: Es wäre besser um das deutsche Volk bestellt, wenn Lundenborff nie gedient hätte!“ Lebhaftige Zustimmung links.) Der Reichskanzler und die Regierungsparteien haben übereinstimmend, daß der vom Volk begehrte Gesetzesentwurf nicht den Grundfragen des Reichstages entspreche. Unsere Fraktionsredner haben schon bei früherer Gelegenheit betont, daß die Reichsverfassung ausdrücklich einschärfende Einteilung vorseht. Unserer Überzeugung nach ist hier der in der Verfassung vorgesehene Fall durchaus gegeben. (Lebhaftige Zustimmung links.) Im übrigen haben wir gehört, daß die Reichsregierung darauf Wert legt, daß dieser Gesetzesentwurf bald verabschiedet werde. Vor dem 20. Juni wird das sicher nicht der Fall sein. Zunächst hat also das deutsche Volk das Wort, und von keiner Entscheidung werden die Verhandlungen in diesem Hause sehr stark bestimmt werden. Meine Fraktion hätte also in der gegenwärtigen Situation auf eine Stellungnahme verzichteten können, wenn nicht eine neue Tatsache geschaffen worden wäre durch den Briefwechsel zwischen dem Reichspräsidenten

**und Herrn von Loebeil**

und dessen Veröffentlichung. (Stürmische Zustimmung links.) Ich muß auf diesen Briefwechsel eingehen, wenn auch das Reichskoblenz behauptet, es handle sich um einen reinen Privatbrief des Reichspräsidenten. Aber das ist doch die reine Spiegelverkehr. (Stürmische Zustimmung links.)

**Wenn ein Staatsoberhaupt in einer Angelegenheit von höchster öffentlicher Wichtigkeit einen Brief schreibt, der in Millionen Exemplaren verbreitet wird, so ist von einem Privatbriefen gar keine Rede mehr.**

Es ist nicht gar fein zu sein, daß der Herr v. Loebeil gar nicht beschämte hat, einen Privatbrief herauszulassen und ihn demgemäß zu behandeln; sondern es war von vornherein darauf abzusehen, gerade, weil der Reichspräsident nicht die Absicht hatte, in den Volksentscheid einzugreifen, auf dem Wege der Schlichtung dazu zu gelangen. (Stürmische Zustimmung links. — Zurufe rechts: — Gegenrufe links: Kriegsgeld!) **H. Müller** gibt dann folgende Erklärung ab:

Der Herr Reichspräsident von Hindenburg ist unter Mitwirkung seiner verfassungsmäßigen Stellvertreter, nämlich des Reichspräsidenten, der Reichspräsidenten für die deutschen Staatsbürger beauftragten Reichspräsidenten für die Reichsangelegenheiten auf Grund des Art. 73 der Verfassung oberhalb des Volksentscheids in einer öffentlichen Kundgebung eine Stellungnahme abzugeben. (Stürmische Zustimmung links.) Der Herr Reichspräsident hat damit die wichtige Aufgabe aufgegeben, die er gegenüber innerpolitischen Streitfragen einzunehmen feierlich übernommen hat und sich mit seiner Person in diese Streitfragen ein-

gemeint. Die erblichen Rechte der Kaiserin Maria Theresia...

Der Herr Reichspräsident nimmt diesen Gesetzentwurf einem Verleugern Recht und Moral.

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, wenn Herzog Carl Michael von Medlenburg...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Montenegroische, ehemals medlenburgische Prinzenfamilie...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, wenn die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß Wilhelm II., der ein Willkürkaiser in Holland heißt...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

Die Fragen: Entspricht es dem Recht und der Moral, daß die Schmalldener Herrschaft...

die bestimmt sei, in das Staatsleben eingegriffen. Die in Frage stehende Ausübung habe deshalb eine Gegenzeichnung nicht bedurft.

Abg. Barth (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung seiner Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Abg. v. Böttke (Dnat.) verliest eine kurze Erklärung der Fraktion...

Bestimmtheit des Anstandes Russen erregt und zu den verschiedensten Kombinationen führte.

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Abg. Dr. Diering (Dem.) gibt im Namen aller Regierungsparteien eine kurze Erklärung ab...

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Cairne.

78] Erst schaute er geistesabwesend in ihr zitterndes Antlitz und dann hinunter auf ein Papier, das er in der Hand hielt...

Ich achte hin. Er hat eine tapfere und edle Seele, und nach der Abreise meines Vaters, dem Tode meiner Mutter...

Worte von seinen Lippen. Doch bevor ihre Mut sich ergossen sprang Greeba mit funkelnden Augen vor ihn hin und schrie...

# Kärm um Hindenburg auch im Landtag.

Wegen des Hindenburg-Briefes kam es am Donnerstag im Reichstagen zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Rechten und Linken.

Abg. Bied (Komm.) fordert die sofortige Beratung eines Antrages, der zum Hindenburg-Briefe an Loebell...

Es folgt die Aussprache zum Justizhaushalt. Abg. Rüttner (Soz.) erinnert die Deutschnationalen, die sich über die scharfen Ausdrücke der Kommunisten gegenüber dem Reichspräsidenten so fürchterlich aufgeregt hatten...

# Die Bischofserklärung zum Volksentscheid kirchlich unverbindlich!

Der Professor der katholischen Moraltheologie an der Universität Freiburg, Keller, erklärte gegenüber Theologie-Lehrern — wie uns aus Freiburg geschrieben wird — anlässlich der Rundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz auf Befragen: „Die Erklärung der deutschen Bischöfe stellt keine Gewissensbindung dar.“

# Freiherr von Wangenheim gestorben.

Freiherr von Wangenheim, der Führer der deutschen Landwirte, ist heute vormittag an den Folgen des vor einigen Tagen erlittenen Unfalls gestorben.

# Aus dem Reiche.

Ueber den Dichter Walter von Molo werden wegen seiner unanständigen Haltung gegenüber der Decker-Fürstenaktion aus dem Lager der Rechten ganze Zerschüsse unfähiger Anwürfe ausgehoben.

# Die Münchener Studentenschaft protestiert gegen Verherrlichung eines Hitlerputschisten.

Die Münchener Studentenschaft protestiert gegen Verherrlichung eines Hitlerputschisten. Der Allgemeine Studentenrat hat auf Betreiben der ihm angeschlossenen republikanischen Studenten mit überwältigender Mehrheit den Beschluß gefaßt, bei dem Senat der Universität gegen die Absicht zu protestieren, den Namen eines am 9. November 1928 auf Seite der Hitler-Putschisten gefallenen Studenten auf der Ehrentafel für die Weltkrieg-Gefallenen an der Universität anzubringen.

# Neun Monate Gefängnis für einen völkischen Staatsanwalt.

In dem Prozeß gegen die Direktoren der Hölischen Handels- und Wirtschaftsbank wurde folgendes Urteil gefällt: Staatsanwalt A. D. Geras wird wegen Betruges und Untreue zu neun Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Naumann wegen Untreue zu zwei Monaten Gefängnis, umgewandelt in 750 Mark Geldstrafe, Richter wegen Betruges zu zwei Monaten Gefängnis, umgewandelt in 1500 Mark Geldstrafe, verurteilt.

Minister will kein Diktator sein. Marshall Wilhelm hat an den Reichspräsidenten Hertel einen Brief gerichtet, in dem er seine Ansichten über sein Verhältnis zu den höchsten staatlichen Stellen und den Verfassungsorganen noch einmal niederklegt...

# Jutta Miliza von Montenegro und Mecklenburg.



„Halt! Was machen Sie da?“ — „Was wollen Sie? Das ist mein gutes Recht — nach dem Vertrag von Versailles!“

dann zu jeder beliebigen Zeit, wann immer er es für notwendig halte, davon Gebrauch machen und seinen Rücktritt annehmen könne.

# Spaniens und Brasiliens Widerstand im Völkerbundrat überwunden.

Sie wollen aber vielleicht ausscheiden. Genf, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der letzte Tag der Völkerbundkonferenz hat noch einige Überraschungen gebracht. Der unerwartete Zwischeneinbruch des ungarischen Journalisten Jutzky, der den Ministerpräsidenten seines Landes im Völkerbundhaus ohrfeigte, hatte die Folge, daß der Präsident des Völkerbundrates die Sitzung mit dem Ausdruck des Bedauerns eröffnete und der Generalsekretär das gleiche mit einem Brief an Bichler tat, sowie dem Pariser Blatt, dessen Vertreter Jutzky war, vorläufig die Akkreditierung jedes anderen Vertreters bei den Völkerbundorganen sperrierte.

Die zweite Überraschung war eine Erklärung des spanischen Vertreters, daß er die Beschlüsse über die Wahl der Ratsmitglieder unternehme, daß aber keine Regierung der Regelung einer Frage nicht zustimmen könne, durch welche Spanien in einen „weiten Rang“ versetzt werde.

Als Neuauflage dieser Aussprache ergab sich am Schluß der Sitzung, als der brasilianische Vertreter de Mello Franco eine sehr lange Erklärung seiner Regierung verlas, die dahin zusammengefaßt werden kann, daß Brasilien mit Erde dieser Session, also heute, seinen Rücktritt als Ratsmitglied erklärt, dagegen seine Entscheidung über seine sonstige Mitarbeit und Zugehörigkeit zum Völkerbund sich vorbehält bis zu dem Zeitpunkte, an dem die Völkerbundversammlung über die Reorganisation des Völkerbundrates endgültig zu entscheiden haben wird.

# Aus aller Welt.

Freispruch im Lühow-Prozeß. In dem Prozeß gegen den Freiherrn Dr. von Lühow wurde das Urteil verkündet. Es lautet: „Der Angeklagte Dr. von Lühow ist in den ihm zur Last gelegten 75 Fällen unschuldig und wird freigesprochen.“

# Eine Taschendiebstahlschule in Charlottenburg.

Langwierige Beobachtungen des Berliner Taschendiebstahlsbezirks haben dazu geführt, einer internationalen Taschendiebstahlschule auf die Spur zu kommen, die aus einem Lehrer und zwei Schülern bestand.

# Mit einem Kleinflugzeug den Mont Blanc überflogen.

hat der französische Fliegerlieutenant Thoret. Trotz starker Wolkendeckung in 3000 Meter Höhe, die ihn zu einem großen Umweg zwang, ist Thoret nach Überfliegung der Mont-Blanc-Gruppe in einer Flugzeit von 3 Stunden 20 Minuten von Genf aus in Turin angekommen.

# Die Leogadie im Berner Bärengraben.

Der ältere Schüler, der Käuzer war, wie ein in den Berner Bärengraben geführter Käuzer von einem Bären gefressen wurde, ist von diesem Käuzer so erstickt worden, daß er geistesgestört wurde und in eine Anstalt gebracht werden mußte.

Sie verhält sich doch auf uns. Am Tage der letzten Parlamentssitzung in Wien kam ein jugoslawischer Botschafter zu einer alten Frau und...

# Kleine Auslandsnachrichten.

Pressfreiheit in Mussolini. Die „Critica Sociale“, die wissenschaftliche Halbmonatsschrift der italienischen Arbeiterbewegung, veröffentlicht an der Spitze ihrer Nummer vom 10. Mai eine Mitteilung, wonach die erste Ausgabe dieser Nummer auf Befehl der Präfektur von Mailand konfisziert wurde.

Ein Parlament ohne Sozialisten. Das Ergebnis der rumänischen Wahlen, das wegen des unerhörten Wahlerrors und des neu geschaffenen Wahlsystems, das einer Partei, die 40 Prozent aller Stimmen erhält, 70 Prozent aller Mandate ausweist, während Parteien, die weniger als 20 Prozent aller Stimmen erhalten, gar kein Mandat erhalten, vorauszusetzen war, brachte der Partei der Regierung, Averescu 53 Prozent aller Stimmen und damit 280 von circa 360 Mandaten, also einen völligen „Sieg“.

Die „Unabhängige Arbeiterpartei“ in Australien. Eine Gruppe von Sozialisten in Australien, denen die australische Arbeiterpartei zu wenig sozialistisch ist, die sich aber andererseits auch nicht in eine Front mit den Kommunisten begeben wollen, haben eine „Unabhängige Arbeiterpartei“ nach dem Muster der F. E. P. Englands gegründet.

# 440 000 Notleidenden

Künftig jeden Mittwoch und Abend eine warme Mahlzeit geben

# 100 000 Lungenkranke

Künftig Jahr für Jahr zur Heilung in die Schweiz schicken. . . . .

# 3 Milliarden vom Volksvermögen an die Fürsten verschleudern.

Es gibt nur einen Weg:

# Volksentscheid!

Enteignung zum Wohle der Allgemeinheit.

# Deine Stimme sei Ja, Ja.

forderte sie auf, wählen zu gehen. „Was, a Wahl is heut? So, so. Na, wie wenn kommen denn Sie!“, „Na Sie wer'n doch wie alle armen Leut, sozialdemokratisch wählen?“ „Na, das tu ich nicht. I möhl christlich, i wer' net doch mein Glaub'n net nehmen lassen!“ „Aha, da wollen's g'wiss auch den 15 000fachen Zins (die vollwertigere Miets) zahlen?“ „Na, das net — das leiden aber schon die Sozt net!“ („Waschen links!“.)

# Vom antiken Theater in Korinth

ist bei den letzten Ausgrabungen der Orchesterraum freigelegt und dabei eine Reihe hervorragender schöner Relieffragmente ans Tageslicht gefördert worden.

# Häuserbrand in Dänburg. 30 Häuser niedergebrannt.

Nach einer Meldung der „Danziger Zeitung“ hat eine furchtbare Brandkatastrophe die Stadt Dänburg heimgesucht. Trotz sofort unternommener Löscharbeiten wurden 30 Häuser ein Raub der Flammen. 208 Familien sind von dem Unglück betroffen, 20 Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon.

# Ein Denkmal als Denkmal bei Denzgrad.

Am 25. Juni vollenden sich 100 Jahre seit der Hinrichtung der Despoten, die den vergeblichen Versuch gemacht haben, die Thronbesteigung des Jozsef Nikolaus I. zu verhindern. Die für gerichtlichen Revolutionäre wurden auf der steilen Insel Golodol bei Denzgrad begraben. Es ist nunmehr beschließen worden, auf dieser Insel ein Denkmal zur Erinnerung an die Despoten zu errichten.

# Befreiung des letzten Kaisers von Korea.

250 000 Personen sind in Seoul eingetroffen, um der freigesetzten Befreiung des ehemaligen Kaisers von Korea beizuwohnen. Der Feuerzug hatte 35 000 Personen, die 1000 Wagen trugen, folgten. In der Nähe der Stadtgrenze erwartete eine Armierungsbataillon, das aus 40 Studenten bestand, die den Kaiser zu begleiten. Die Studenten wurden verhaftet.

# Johannistfest

gegenüber der Jahrhunderthalle  
vom 13. bis 22. Juni 1926

## mit „Alt-Breslau“

Täglich große Sportkämpfe — Nie gesehene Schauspielungen. — Dauerarten-Vorverkauf bei Gebr. Barasch, Erwachsene 2 Mk., Kinder 50 Pf. Tages-Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.; an Sonn- und Feiertagen Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf. — Die Johannistfest-Zeitung mit dem gesamten Sport- und Festprogramm ist zum Preise von 10 Pf. bei allen Zeitungshändlern zu haben.

**Stadt-Theater.**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Zigeros Hochzeit“  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
„Der Freischütz“  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
Vorstellung zu erniedrigten Preisen  
„Der fliegende Holländer“  
Sonntag abends 8 Uhr:  
Gallipoli Ellen von Capopol  
„La Traviata“

**Lieblich Theater**  
Tel.: Stephan 34646  
Täglich 8 Uhr.  
Nur noch kurze Zeit!  
„Apollo?“  
Nur Apollo!  
Die Revue des Wiener Apollo-Theaters in der Originalbesetzung  
Sensations-Tanzspiel  
Anita Berber und Henri.  
Keine anderen Eintrittspreise.  
Preise d. Plätze 0.75-5.50 RM.

**Sobetheater**  
Welfingstr. 8, Tel. 9g. 6774.  
Freitag, Sonnabend  
abends 8 Uhr:  
Gastspiel  
Ludwig Süsserl  
„Charles Fante“

**Thalia-Theater**  
Schwerfstr. 3, Tel. 9g. 6700  
Freitag, Sonnabend  
abends 8 Uhr:  
„Die tote Fante“

**Schauspielhaus.**  
Operngebäude.  
Tel. Stephan 37 480.  
Täglich 8 Uhr:  
Der große Opernenerfolg!  
„Annemarie“  
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Lene, Lotte, Liede,  
Dörfelens Köpfer“

**Schlesisches Landesorchester**  
Heute Freitag 8 Uhr:  
Südparkkonzert  
Wagner-Abend  
Leitung: Dr. Nick Eintritt 50 Pf.

**Victoria-Theater** 8 1/2 Uhr  
Auf dem Wege zur  
50sten  
Auf-  
führung  
Du wirst  
und mußt  
Lebens-  
länglich  
sehen.  
Wahre Begebenheit des  
Rechtsanwalt Dr. Hauser  
Personen  
unter 18 Jahren  
keinen Zutritt  
Eintritt 50 Pf. bis 2 Mk

**Druckerei Bollswahl**  
fertigt moderne Druckereien  
Breslau 2 Fierzstraße 4/5

# ATA

Henkel's Scheuervpulver  
Mit Ata kannst du alle Sachen  
Blitzblank und appetitlich machen

Alles wartet mit Spannung auf Fortsetzung und Schluß von  
**Eddie Polos**  
sensationalen Abenteuer  
Freitag, den 11., bis Donnerstag, den 17. Juni, in den  
**Fledermaus-Lichtspielen**  
Ohlauer Stadtgraben, Ecke Klosterstraße,  
4., 5. und letzter Teil  
**Flüssiges Gold \* Der brennende Schacht  
in letzter Minute.**  
Beginn: Täglich 4 1/2 Uhr. Erwerbslose Preisermäßigung Beginn: Sonntags 3 Uhr.

Schnürstiefel, 2-10 Pf.,  
Lippert, Helmstr. 18. 12222  
**Anzüge**  
in großer Auswahl,  
sehr preiswert  
eigene Anfertigung.  
**Oskar Dehmel**  
Neumarkt 43.

**Röstlich**  
im Geschmack und Aroma ist  
**Stiebler's Kofftaste**  
Führende Qualitätsmarke seit mehr als  
40 Jahren.  
Täglich frische Röstung!  
Nr. 4: Hotel-Kaffee-Mischung 1/2 kg 3.80  
Nr. 5: Karlsbader Mischung 1/2 kg 3.80  
Nr. 6: Karlsbader Edel-Mischung 1/2 kg 4.20  
Nr. 7: Wiener Mischung 1/2 kg 4.40  
Gute Haushalt-Mischungen 1/2 kg 2.80, 3.00, 3.20  
Jubiläum-Mischung, imit. Silber-Doje, 1/2 kg Inhalt 4.00

**Warbus Lichtspiel**  
Nur bis Montag!  
Das gewaltige  
Sittengemälde:  
**Schweigsame Lippen**  
oder Das Geheimnis einer Mutter.  
Ferner: **Der Schrei aus der Wildnis**  
oder Treue um Treue. 12231  
**Deullig-Woche.**  
Sonntag 3 Uhr: Große Kindervorstellung:  
**Der Schrei aus der Wildnis und Groteske**

**Billiger Fleisch-Verkauf**  
Schweinefleisch Pfd. 0.90-1.10  
Rindfleisch ohne Knochen 1.00-1.20  
Ramsfleisch 1.20  
Kalbfleisch 1.00-1.30  
Gepökelte Einbeine 0.80  
Lungenleber 1.00  
Gulaschfleisch 0.90  
Ausgeh. Schweinefleisch (deutsches) 1.00  
Räucherfleisch 1.30  
Knochenfleisch 0.80  
Polnische 0.90  
Leber- und Preßwurst 1/2 Pfd. 0.20  
Preßkopf, Matzwurst und Mortadella 1/2 Pfd. 0.30  
H. Anschmitt 1/2 Pfd. 0.40  
Feinste Toewurst 1/2 Pfd. 0.40  
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren  
zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Adolf Weiß** 12124  
Fleischer- und Wurst-Fabrik  
BRESLAU, Mollkestr. 13 — Fernsprecher Ring 2669.

**Leigwaren**  
Bandnudeln, 10 mm breit 1/2 kg 0.52  
Eierknudeln, 4 u. 8 mm breit 1/2 kg 0.45 u. 0.60  
Eierladennudeln 1/2 kg 0.65  
Bruchmarroni 1/2 kg 0.40  
Feinle Hartgrieß-Marroni 1/2 kg 0.60  
Eier-Marroni „Ritterli“ 1/2 kg 0.70  
**Fettwaren u. Tafelöl**  
Schlechte Butterbutter 1/2 kg 1.60  
Stiebler's Tafelmargarine N. A. N. Spezial 1/2 kg 0.80  
Stiebler's N. A. N. Elgelb-Margarine 1/2 kg 0.80  
Stiebler's Feinöl-Margarine „Solmar“  
buttergleich 1/2 kg 1.00  
Amerl. Mandelpef, geräuchert 1/2 kg 1.04  
Stiebler's Erdnöl „Sonne“  
Flasche 100 gr 1/4 1/2 1 kg  
0.40 0.80 1.30 2.40  
Stiebler's Salatöl 0.70 1.15 2.10  
Niviera-Öl 1.00 1.75

## Totalausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des  
Geschäftes zu ganz besond. billigen  
Preisen (teilweise unter den Engros-  
preisen). Das Lager besteht aus:  
Herri.-Einsatz-Makohemden u. -Hosen  
Herren-Garnituren, Socken,  
Kragen und Krawatten,  
Damenhemden, Hemdhosen, Prinz-  
röcken, Taillen, Damen-Garnituren,  
Strümpfen, Kinderstrümpfen,  
Anzüge, Sweaters, Westen,  
Frotteiwäsche, Handtüchern,  
Taschentüchern, Bettdecken, Schlaf-  
decken usw.  
Der Verkauf findet täglich von  
8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nach-  
mittags statt, jedoch nur gegen  
Barzahlung.  
Günstigste Einkaufsgelegenheit für  
Händler und Wiederverkäufer.  
Das Lager muß schnellstens  
geräumt werden.  
**Hermann Kary & Co.,**  
Breslau, Nikolaistraße 16/17  
Engros \* Detail

**T. d. N.** Fürstenstraße Nr. 32  
Linie 1, 21, 18, 16, 23.  
Ab Freitag, den 11. Juni:  
**Grüß mir das  
blonde Kind am Rhein**  
Ein Film aus Rheinlands freudigen und ersten Tagen.  
**Großes Beiprogramm.**  
11 Akte.  
**Deullig-Woche.**  
Beginn: Wochentags 6 und 8 1/2 Uhr,  
Sonntags 4, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr.  
12283

**Geld auf Pfänder**  
**Leihhaus** Neue Graupenstr. 21, L.  
2. Haus v. Sonnensplatz

**Hamburger Gänse** schwarzweiß, Pfd. 1.45  
1926er Hamburg. Küken 1.50  
Reh-Rücken auch geteilt Pfd. 1.75  
Reh-Blätter Pfd. 1.20  
Frischlings-Rücken Pfd. 1.40  
Frischlings-Blatt Pfd. 1.10  
Reh-Hirsch-Frischl.-Ragout 40 Pf.  
Wild-Kanin . . . . . 1.75  
Ständliches Wild wird auf Bestellung braffertig  
zubereitet.  
Außerdem empfehle ich sämtliche Sorten Geflügel  
zu billigsten Tagespreisen. 12232

**Herbert Böhm**  
Wild- u. Geflügel-Großhandlung  
nur 62 Gartenstr. nur 62

**Beim Einkauf von Möbeln**  
berücksichtigen  
Sie bitte auch meine Firma, da ich auch  
in der schlechtesten Zeit meine  
Lager vollbesetzt habe  
**Paul Rogoll, Möbelfabrik**  
Matthiasstraße 59 8978

Das Gespräch des Tages!  
**Menschen und Schiffe**  
in der kaiserlichen Flotte  
von  
L. PERSIUS, Kapitän zur See a. D.  
Gebunden 3.75 Mark.  
Zu beziehen durch: Buchhandl. Volkswacht,  
Breslau 8, Neue Graupenstraße 5.

Vom Faß  
**50000 Liter**  
Ital. Wermutwein per Liter 1.40  
schiller süßer  
**Besserwein** Liter . . . . . 1.40  
**Tarragona** rot . . . . . 1.40  
**Malaga** gelb . . . . . 1.50  
**Roswein** . . . . . 1.00  
**Moschwein** . . . . . 0.90  
alles einschl. Stadtsteuer.  
**Himbeersaft** Liter . . . . . 1.30  
als Liter über 2 1/2 Liter  
96% Alkohol per Liter 4.80  
**Herzberg & Co.**  
Mühlstr. 48 \* Mühlplatz 29  
Mühlstr. 3

**Stiebler's Feinstoff**  
Edamer Käse 1/2 kg 0.80  
Schweizer Käse, finnischer, saftig 1/2 kg 0.80  
Schweizer Käse, vollkrist. 1/2 kg 1.40  
Sahnekäse, ital., vollkrist. 1/2 kg 2.00  
Brie-Käse, vollkrist. 1/2 Pfd. 0.30, 1/2 kg 1.10  
Romadour in 250 gr-Stücken 1/2 kg 0.40  
Romadour in Stanniol, Stück ca. 150 gr 0.15  
Harzer Käse 8 Pfd.-Riste 1.15, 1/2 kg 0.40  
Thüringer Leberwurst 1/2 kg 0.80  
Thüringer Landjausewurst 1/2 kg 1.00  
Mortadella 1/2 kg 1.60  
Holländer Dauerwurst 1/2 kg 1.70  
Ferdinandwurst n. Rügenwalder Art 1/2 kg 2.00  
Bogelwurst Knacker Paar 0.28  
Feiner Gemüts-Salat 1/2 kg 1.40

**Otto Stiebler**  
Zwinger-Platz 5 — 30 eigene Geschäfte.

Wie der Weltkrieg entstand.  
Das amtliche Altentmaterial und  
die Randbemerkungen des Kaisers  
180 Seiten Preis nur 60 Pf.  
Volkswacht - Buchhandlung.

**Buchhdlg. Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Kraus 3, Neue Graupenstraße 5  
**Sofort Geld**  
auf Pfänder!  
Leihhaus Rother  
Welfingstraße 43, L.  
**Kleine Anzeigen**  
sind komprimiert gedruckt einsp.  
Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-  
suchen u. a. nur von Privatpers.  
Wort 3 Fig., fett & Platte.  
Zell- & Kirchensammler,  
einlir. Verträge und Gehalt,  
auch 2 Hb., 2 Gehalt, 2 Hb.,  
auf 70 Pf., 2 Gehalt, 2 Hb.,  
bedeutsam, Staffeln, auch  
b. j. weif. Kisten, 29, III, L.



